



## Repräsentationen des Alltags

Eine virtuelle Ausstellung zu Frauenalltagen in Sofia und Wien  
[www.everyday-life.net](http://www.everyday-life.net)

### PROJEKTTTEAM

**Elisabeth Kreuzwieser** | Europäische Ethnologin  
*Projektleitung & Programmierung*

**Franziska Horner** | Soziologin  
*Konzeptarbeit*

### KOOPERATIONSPARTNER

Institut für Interdisziplinäre Forschung und  
Fortbildung in Wien  
TOP-Kino Wien

### KONTAKT

Elisabeth Kreuzwieser  
++43 (0) 650 9419075  
[elisabeth.kreuzwieser@kulturwissenschaft.at](mailto:elisabeth.kreuzwieser@kulturwissenschaft.at)

## Repräsentationen des Alltags

Eine virtuelle Ausstellung zu Frauenalltagen in Sofia und Wien  
[everyday-life.net](http://everyday-life.net)

### REPRÄSENTATIONEN DES ALLTAGS

Historisch gewachsene Ordnungen und gesellschaftlich geprägte Einstellungen sind schwer aufzulösen – umso mehr muss an ihrer Dekonstruktion gearbeitet werden. Dies betrifft sowohl geographische Grenzen<sup>1</sup>, die in den Köpfen der Menschen häufig fortbestehen als auch geschlechtsspezifische Rollenbilder und –stereotypen. Eine Möglichkeit Transparenz zu schaffen, ist die Herangehensweise über die zentrale Denk-, Handlungs- und Erfahrungskategorie „Alltag“: Im Rahmen einer virtuellen Ausstellung sollen **Repräsentationen des Alltags von Frauen**, die in den zwei europäischen Hauptstädten **Sofia** und **Wien** leben über das Internet sichtbar gemacht werden. Die Ausstellung ermöglicht es, Frauenalltage durch die Brille der Akteurinnen zu erleben. Sie erzählt über den Alltag von Frauen unterschiedlichen Alters in Form eines **fotografischen Tagebuchs**, das subjektive Einblicke in Lebenswelten dies- und jenseits (scheinbarer) Grenzen liefert.

Die „**Objekte**“ der Ausstellung sind **Fotografien** von Sofioterinnen und von Wienerinnen unterschiedlichsten Alters, die sie selbst produzierten, indem sie einen Tag aus ihrem Leben mit einer Einwegkamera dokumentierten und kommentierten. Die Projektteilnehmerinnen erhielten dazu eine Kamera samt „Fototagebuch“ und einer kurzen inhaltlichen Einführung und wurden um eine Assoziation zu den Fotografien gebeten: warum dieses Foto gemacht wurde, woran man dabei denkt, was man damit persönlich verbindet... Jede Fotografin bestimmte selbst, was fokussiert und was preisgegeben werden sollte.

### ZIELE

Die Ausstellung will Leistungen aufzeigen, die Frauen im alltäglichen Leben vollbringen, Selbstverständlichkeiten, die ihren Tagesablauf strukturieren und Grenzen, an die sie stoßen. Sie will zeigen wie soziale Bedingungen den Alltag von Frauen bestimmen, und auch wie diese sich in unterschiedlichen Lebensphasen verändern (Mutterschaft, Arbeit, Beziehungen,...) Das Projekt hat weiters zum Ziel, einen Beitrag zur **Überwindung festgefahrener Bilder im Kopf** zu leisten und versteht sich als Initiative zu Offenheit und zum gegenseitigen Kennenlernen europäischer Länder jenseits stereotyper oder touristischer Bilder.

Darüber hinaus wollen wir dazu beitragen, **das Internet** als ein wichtiges, sich durch spezifische Möglichkeiten auszeichnendes, **Repräsentationsmedium von „Kultur“** bekannter zu machen und in diesem Sinne die Eigenschaften des Mediums optimal auszureizen: Interaktivität und Partizipation, Zeigen von Zusammenhängen/Mehrdeutigkeiten und lustvolles, durchforschendes und interessegeleitetes Aneignen von Wissen und breites Sichtbarmachen durch prinzipiell weltweite Zugänglichkeit.

---

<sup>1</sup> Vgl. Todorova, Maria: Die Erfindung des Balkans. Europas bequemes Vorurteil. Darmstadt 1999.

## Repräsentationen des Alltags

Eine virtuelle Ausstellung zu Frauenalltagen in Sofia und Wien  
[everyday-life.net](http://everyday-life.net)

### VISUELLE UMSETZUNG

Die **Internet-Ausstellung** arbeitet einerseits mit der **Visualisierung** der auf diese Weise produzierten Alltagsrepräsentationen in einer **linearen Form**. Die Bilder werden in der fotografierten Reihenfolge auch gezeigt und ermöglichen einen intensiven Einblick in den Tagesablauf unterschiedlicher Frauen. Durch die Kommentare der „Fotografinnen“ zu ihren eigenen Bildern werden die Alltage lebendig und transparent und es wird ersichtlich wie sehr Alltage unterschiedlichster Frauen variieren oder sich gleichen.

Andererseits versucht die Ausstellung aber auch, sich die Möglichkeiten der durch die „**Netzarchitektur**“ gegebenen „**Connectedness**“ des Internet zunutze zu machen und mit möglichst vielen Verlinkungen und Querverweisen zu arbeiten: Die Fotografien werden nach subjektiven Kategorien – wie Feiern, Essen, Zeit, Wege, Gender – geordnet und untereinander verlinkt, was eine Betrachtung der Fotografien in unterschiedlichen Kontexten und Konstellationen ermöglichen und auf den Bildern inhärente Mehrdeutigkeiten hinweisen soll. Neben dieser „klassischen“ Einordnung kommen auch ästhetisch-visuelle Ordnungskriterien – wie Farben oder Strukturen – zum Einsatz. Die BesucherInnen der Website sind aufgefordert, die Ausstellung nach persönlichem Interesse zu „begehen“, ohne streng vorgegebene Wege – wie dies in realen Ausstellungsräumen zwingend notwendig ist – berücksichtigen zu müssen.

Der „**Besuch**“ der virtuellen Ausstellung verlangt das Wissen um das Zustandekommen der Fotografien. Im Bewusstsein dessen, dass es „die“ Alltage nicht gibt – vor allem nicht unter der Voraussetzung dieses „Auftragssettings“, das mit einer bewusst getroffenen Auswahl/Zensur der Motive einhergeht – wird es spannend, die für ein öffentliches Publikum bestimmten Alltage kennen zu lernen.